

Tarifgemeinschaft

Bonn, 17. Oktober 2014

Einheitlicher Tarifvertrag für die PBC Plattform!

Verhandlungen am 13. Oktober in Bad Nauheim begonnen

PBC Banking Service wächst zusammen! Dies führt 2015 zu Unternehmensfusionen in den Bereichen Kredit, Banking & Cards und Call Center. Um Beschäftigten größtmögliche Sicherheit zu geben, haben die Gewerkschaften der **Tarifgemeinschaft DBV, dpvkom und komba** Ende 2013 – im Gleichklang mit ver.di – erreichen können, dass der Arbeitgeber vorab mit den Gewerkschaften Einigkeit über die künftigen Arbeitsbedingungen erzielen muss.

Unser Ziel ist ein einheitlicher Tarifvertrag mit einer einheitlichen Tariftabelle für alle Beschäftigten in den Domänen Zahlungsverkehr, Kredit, Konto und Call Center.

Bereits letztes Jahr wurde vereinbart, dass bei einer solchen Vereinheitlichung alle heutigen Mitarbeiter Bestandsschutz haben, und – gleich was vereinbart wird – ihre alten, über viele Jahre erkämpften und verteidigten Arbeitsbedingungen behalten. Erfreulich ist ebenfalls, dass die Gewerkschaften der Tarifgemeinschaft und ver.di, sich eng abstimmen und kollegial vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dies zeigte sich schon bei der Formulierung der Tarifforderungen, aber auch beim sogenannten Verfahrensgespräch und der ersten Verhandlungsrunde.

Die Große Tarifkommission von DBV, dpvkom und komba hat folgende vier Hauptforderungen aufgestellt, die im Vorfeld mit ver.di „syndiziert“ wurden. Kursiv finden Sie die Bewertung der Arbeitgeberseite:

Forderung 1: Verhandlungen finden auf Basis des Mantel- und Entgelttarifvertrags der Postbank statt. Sonstige Tarifverträge der Postbank, z. B. TV Bildschirmpause, sind zu prüfen und ggf. auf die ganze Plattform auszudehnen.

Arbeitgeberposition: *Eine klare Festlegung erfolgte nicht. Es wurde ein unvollständiges Papier ausgeteilt, das zu einigen Punkten Vorstellungen vorlegt, sich aber zu einer Vielzahl von Themen ausschweigt. Betont wurde allerdings immer wieder, dass die Plattform durch die Neuordnung insgesamt für den Arbeitgeber nicht teurer werden darf. Eine Bewertung unsererseits fällt noch schwer.*

Forderung 2: Mitarbeiter, deren Arbeitsbedingungen sich durch die Neugestaltung der Tariflandschaft verschlechtern, sind durch „Besitzstandsregelungen“ (z. B. Ausgleichszulagen) so zu stellen, als ob sich durch den Tarifwechsel nichts geändert hat.

Arbeitgeberposition: *„Dazu sind wir grundsätzlich bereit. Die Arbeitsbedingungen sollen sich insgesamt nicht verschlechtern.“ Das hört sich erst einmal gut an, eine fundierte Bewertung, ob die Versprechen eingehalten werden, kann erst nach Vorliegen von konkreten Formulierungen erfolgen.*

Forderung 3: TV Ratio und der damit verbundene Kündigungsschutz sind über den 31.12.2014 hinaus zu verlängern, bzw. für die „blauen“ Gesellschaften einzuführen. Zu diesem Punkt erwarten wir noch im alten Jahr eine verbindliche Aussage.

Arbeitgeberposition: *„Wir haben Ihren Punkt aufgenommen.“ Eine konkrete Aussage zu diesem für die Beschäftigten wichtigen Thema erfolgte aber (noch?) nicht.*

Forderung 4: Wir fordern angemessene Tarifierhöhungen. Viele Mitarbeiter haben seit 2012 keine Erhöhung mehr bekommen.

Arbeitgeberposition: *„Uns ist bewusst, dass dieses Thema spätestens zum 01.04.2015 ansteht.“ Eine konkretere Aussage war diesbezüglich in der ersten Runde nicht zu erhalten.*

Die Erfahrung zeigt, dass von der ersten Tarifrunde nicht allzu Konkretes zu erwarten ist. Trotzdem waren wir überrascht, wie zäh die Gespräche anliefen. Die Arbeitnehmerseite ist nicht im Zugzwang! Wir haben gute, tariflich vereinbarte Arbeitsbedingungen, die bis zur Einigung weitergelten. Es ist die Plattformleitung, die aufgrund der anstehenden Fusionen unter Zugzwang steht. Für November wurden zwei weitere Termine vereinbart. Wir werden Sie über den Verlauf informieren.